

Tannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz
Eppenhain, Glashütten, Ruppertsheim, Schloßborn

Anzeiger für Ehlhalten,
Kuppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Erscheint am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis vierteljährlich 2 Mark, monatlich 70 Pfennig. Anzeigen: Die 50 mm breite Zeile 20 Pfennig für amtliche und auswärtige Anzeigen, 15 Pfennig für hiesige Anzeigen; die 85 mm breite Reklame-Zeile im Textteil 50 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Adressennachweis und Anzeigengebühr 20 Pfennig. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in

Freitag
23
August

kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachsch. Jede Nachschaffung wird hinfällig bei gerichtlicher Beitreibung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Tausend 6.50 Mark. Anzeigen-Aufnahme: Größere Anzeigen müssen am Tage vor, kleinere bis 1/10 Uhr vormittags an den Erscheinungstagen in der Geschäftsstelle eingetroffen sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tunclich berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 131 · 1918

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 3927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41.
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

Die feindlichen Angriffe gescheitert. Großes Hauptquartier, 22. August. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Im Remmel-Gebiet wurden feindliche Teilangriffe beiderseits der Straße Loker Dranoeter abgewiesen. Südlich von Arras hat der Engländer gestern mit neuen großen Angriffen begonnen. Englische Armeekorps und Neuseeländer waren zwischen Monneville und der Aisne in Richtung auf Vapaume in tiefer Gliederung angeordnet. Das englische Kavalleriekorps stand hinter der Front zum Einsatz bereit. Durch stärkstes Artilleriefeuer und mehrere Hundert Panzerwagen unterstützt, stieß die Infanterie des Feindes auf der 20 Kilometer breiten Front zum Angriff vor. Vor unseren Schlachtfeldstellungen brach der erste Ansturm zusammen. In örtlichen Gegenstößen nahmen wir Teile des dem Feinde planmäßig überlassenen Geländestreifens wieder. Der Feind setzte seine heftigen Angriffe den Tag über fort. Der Schwerpunkt lag auf den Flügeln des Angriffsfeldes. Sie sind vollkommen und unter schweren Verlusten für den Feind gescheitert. Versuche des Gegners bei Hamel die Aisne zu überschreiten wurden vereitelt. Eine große Anzahl geschlossener Panzerwagen liegt vor unserer Front.

Heeresgruppe von Böhmen.

Zwischen Somme und Dife verlief der Tag ruhig. Südwestlich von Reuillon haben wir uns in der Nacht vom 20. zum 21. kampflos vom Gegner etwas abgejagt. Den ganzen Tag über lag das Artilleriefeuer des Feindes noch auf unseren alten Linien. Zögernd rückten am Abend stärkere Erkundungsabteilungen gegen das Tal der Divoite vor. Die im Carlepoint-Wald kämpfenden Truppen nahmen wir vom Feind unbemerkt hinter die Dife zurück. Angriffe des Feindes, die sich hier gestern früh durch stärkstes mehrstündiges Artilleriefeuer vorbereiteten, kamen infolgedessen nicht zur Geltung. Zwischen Blérancourt und der Aisne setzte der Feind seine Angriffe tagsüber fort. Nur bei Blérancourt konnte er Boden gewinnen. Der gegen die übrige Front und am Abend mit besonderer Kraft beiderseits der Morfain-Schlucht geführte Ansturm brach unter schweren Verlusten für den Feind zusammen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Mit starken Kräften setzt Marshall Foch die Angriffsbewegung gegen unsere Front fort. Wenn er am Dienstag versuchte, eine Öffnung in die deutschen Linien zwischen Reuillon und Soissons zu brechen, so wurden gestern (Mittwoch) die englischen Verbündeten zum Stoß auf Vapaume angeleitet. Eine große Zangenbewegung, die offenbar den Bogen, an dessen äußerster Stelle Reuillon liegt, abzuquetschen versucht. Das weitere strategische Ziel ist wohl, die deutsche Front in die alte Linie Laon—La Fère—St. Quentin—Arras zurückzuwerfen. Aber Marshall Foch ist genug Strategie, um ebenso wie unsere deutschen Führer zu wissen, daß für die Kampfscheidung in diesem Kriege einiger Geländegewinn oder Geländeverlust nicht ausschlaggebend ist. Er hat gewiß mehr gewollt. Mag sein, daß er sogar damit gerechnet hat, daß Hindenburg durch einen neuen strategischen Rückzug seine Gegner in die gleiche Belegenheit setzen könnte wie zu Beginn des Jahres 1917, und daß der Heerführer der Entente eine solche peinliche Überraschung verhindern wollte. Für ihn wie für uns ist nicht das Land Kampfobjekt, sondern das feindliche Heer. Dies zu durchbrechen, einzuschließen, zu zertrümmern, war die Aufgabe, deren Lösung unseren Feinden auch in den mächtigsten Offensivstößen der letzten beiden Tage völlig versagt geblieben ist. Die bewegliche Verteidigungstaktik der deutschen Führung hat einzelne Ortschaften und Stellungen freigegeben, die in den feindlichen Berichten jetzt als erobert gemeldet werden können. Südwestlich von Reuillon ist die französische Linie auf diese Weise vorgeschoben worden. Auch südlich hat sie Boden gewonnen, sodaß uns in der Stadt nur wenig Atemraum bleibt. Aber von Blérancourt bis zur Aisne haben die deutschen Truppen ihre Stellung gehalten und alle feindlichen Stürme sind hier unter schweren Verlusten gescheitert.

Fliegerangriff auf Frankfurt.

Frankfurt, 22. Aug. (W. B. Nichtamtlich.) Gestern Abend gegen 12 Uhr fand ein Fliegerangriff auf Frankfurt und seine weitere Umgebung statt. Es wurden eine Anzahl Bomben abgeworfen, die jedoch nach den bisherigen Feststellungen keinen Personen-, sondern nur Sachschaden anrichteten. Die Bomben fielen zumeist in freies Gelände.

Fliegerangriff auf Karlsruhe.

Karlsruhe, 22. Aug. Zehn englische Flieger bewarfen heute um neun Uhr vormittags zwei- und wahllos die Stadt mit Bomben. Der größte Teil der Bomben fiel auf freies Feld. Außer einem an einer Stelle erheblichen Schaden in bürgerlichen Wohnungen sind leider eine Reihe von Opfern unter der Bevölkerung zu beklagen. Es wurden neun Personen getötet, vier schwer verletzt und zwei leichter verwundet. Fünf feindliche Flugzeuge wurden durch unsere Abwehrmittel vernichtet. Die Besatzungen fielen teils tot, teils lebend in unsere Hand. (Zit. Ztg.)

Fliegerangriff auf Köln.

Köln, 22. Aug. (W. B.) Heute nacht 2 Uhr wurde das Stadtgebiet von feindlichen Fliegern überflogen. Es wurden einige Bomben abgeworfen, wodurch Sachschaden entstanden ist. Auch sind einige Verluste an Menschenleben zu beklagen.

Wiener Generalstabsbericht.

Wien, 22. Aug. (W. B.) Amtlich wird verlautbart: Italienischer Kriegsschauplatz. Auf dem Monte Cimone wurde ein italienischer Vorstoß abgewiesen.

Albanien.

Ein aus österreichisch-ungarischen und deutschen Landfliegern und 1. und 1. Seefliegern zusammengesetztes Geschwader griff die feindlichen Fliegeranlagen bei Valona an. Es wurden zahlreiche Brände beobachtet. Unsere Flugzeuge kehrten vollzählig zurück.

Der Chef des Generalstabes.

Die italienischen Kriegsgefangenen-Regionen.

Wien, 21. Aug. (W. B.) Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet: Die Italiener machen die rücksichtslosesten Anstrengungen, um die österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen (slowakischer Nationalität) zu zwingen, in der italienischen Armee in Form besonderer Regionen Kriegsdienste zu nehmen. Sie verstoßen dabei gegen alle Bestimmungen des Völkerrechts. Um die Offiziere und Soldaten slowakischer Nationalität zum Verrat zu veranlassen, hat man sie in förmliche Verbrecherlager zusammengeworfen, um sie dort mit allen möglichen Mitteln so lange zu bearbeiten, bis sie fesseln werden. Österreich-Ungarn würde, falls Italien dieses Treiben nicht baldigst einstellt, gezwungen sein, zu Repressalien zu greifen, die für Italien umso empfindlicher wären, als wir bedeutend mehr italienische Kriegsgefangene besitzen als Italien solche österreichisch-ungarischer Staatsangehörigkeit.

Der Seekrieg.

Zwei französische Dampfer gesunken.

Paris, 22. Aug. (W. B.) Havas. Der Postdampfer „Polynesien“ (6373 Tonnen) der Messageries Maritimes mit serbischen Truppen an Bord geriet auf der Fahrt von Bizerta nach Salonik am Morgen des 10. 8. auf eine Mine und ging unter. Sechs serbische Passagiere, elf indische Heizer und zwei Mann der Besatzung werden vermisst.

Der französische Dampfer „Balkan“ (1709 Tonnen) der Compagnie Maritima de Navigation à Vapeur wurde auf der Fahrt von Frankreich nach Konstantinopel in der Nacht vom 15. zum 16. 8. torpediert und sank in weniger als einer Minute. Bis jetzt wurden 102 Personen als gerettet festgestellt.

Das Echo der Rede Solfs.

Eine englische Neußerung.

Haag, 22. Aug. Der „Manchester Guardian“ widmet der Rede Solfs einen Leitartikel, in dem, wie der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet, gesagt wird, die Rede Solfs

sei wahrscheinlich ein Teil des Propagandaselbstzuges, den die deutsche Presse früher bereits gefordert habe. Die Rede sei besser als manche andere deutsche Rede, aber sie sei nicht aufrichtig. So behauptete Solf, Balfour habe erklärt, England wolle die deutschen Kolonien annektieren. Balfour habe aber lediglich gesagt, die deutschen Kolonien sollen dem Deutschen Reich wie es jetzt sei, nicht zurückgegeben werden, wohl aber einem anderen Deutschland, das bereit sei, an den friedlichen Arbeiten der Zivilisation teilzunehmen. Nun erkläre Solf, daß bereits dieses andere Deutschland geschaffen sei. Auch das sei ein wunderlicher Mangel an Aufrichtigkeit. Solf verteidigte die Verträge von Brest-Litowsk und Tiflis. Was er darüber sage, sei selbst für Deutschland etwas lächerlich, denn auch in Deutschland dränge die Überzeugung durch, daß diese Verträge ein Verbrechen und eine Dummheit gewesen seien. Der Leitartikel schließt: „Wir wollen an den guten Absichten Solfs nicht zweifeln, aber die neue Welt muß mit der Wahrheit beginnen, einen andern Weg gibt es nicht.“

Die holländische Presse.

Haag, 21. Aug. (W. B.) Die gesamte maßgebende holländische Abendpresse würdigt eingehend die Rede des Staatssekretärs Dr. Solf, wobei anerkannt wird, daß zum ersten Male ein deutscher Staatsmann über die Kriegsziele, besonders über Belgien und Brest-Litowsk, sprach.

Rußland.

Schwere Niederlage der Engländer und Franzosen.

Moskau, 22. Aug. (W. B.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Die Engländer und Franzosen, die sich mit den Tschecho-Slowaken vereinigen wollten, erlitten in der Richtung auf Onega eine schwere Niederlage. Unsere Truppen schritten vorwärts und haben die Station Tscheljusowo, 80 Werst vor Archangelsk, zwischen Onega und Obozersk besetzt. Außerdem fiel ein Dampfschiff des Gegners in unsere Hände. 50 Werst östlich von Obozersk ist der Feind vor dem Dorf Selezkaja zurückgeschlagen worden. Die Versuche des Feindes, im Kajan-Rajon vorwärts zu kommen, scheiterten an der Standhaftigkeit unserer Truppen, die die Dörfer Ujinskaja und Sochanowo besetzten, zwei Geschütze und drei Maschinengewehre erbeuteten.

Der Führer der Tschecho-Slowaken in Sibirien ist der tschechische Astronom, Prof. Stefanitsch, der frühere Direktor des Mont Blanc-Observatoriums.

Die Intervention in Sibirien.

Haag, 21. Aug. Reuter zufolge berichtet die „Times“ aus Wladiwostok: Der japanische Befehlshaber der sibirischen Expedition, General Otani, ist hier angekommen. Der größte Teil der japanischen Truppen verließ die Stadt, um sich an die Front zu begeben.

Der Bundesrat reist.

Wie die „B. Z. a. M.“ erfährt, werden die Bevollmächtigten zum Bundesrat im September eine Reise durch die östlichen besetzten Gebiete unternehmen, um sich persönlich über den Stand der Dinge zu unterrichten.

Reise des Vizetanzlers ins Große Hauptquartier.

Berlin, 22. Aug. Der Stellvertreter des Reichstanzlers Herr v. Payer wird heute in das Große Hauptquartier fahren.

Kleine Rundschau.

— Bulgarische Landwirte treffen in der nächsten Woche zu einer Studienreise in Deutschland ein. Vornehmlich gilt ihr Besuch dem Rheingebiet und Süddeutschland. Die Reise umfaßt einen Monat.

— Russische Kirchenfragen. Das in Moskau tagende russische Kirchenkoncil beschloß die Gründung einer besonderen Abteilung zur Wiedervereinigung aller christlichen Kirchen. Die Vorarbeiten sollen bis zum nächsten Koncil beendet werden.

Der Mörder des Abgeordneten Jaurès.

— Der Mörder des Abgeordneten Jaurès, Raoul Villain, der sich seit vier Jahren im Untersuchungsgefängnis befand, ist in eine Strafanstalt überführt worden.

Erkrankung der Kaiserin.

Berlin, 22. Aug. (W. B.) Der „Berliner Lokalanzeiger“ teilt mit, daß die Kaiserin in Schloß Wilhelmshöhe infolge einer bis zur Erschöpfung gesteigerten Ermüdung im Liebesdienst ihrer unermüdlichen Kriegsfürsorge erkrankt ist.

Der „Lokalanzeiger“ weist auf die hingebende Fürsorgearbeit hin, die die Kaiserin seit dem Beginn des Krieges in Berlin ebenso wie in zahllosen Städten des Reiches, zuletzt in Kassel, auf sich genommen hat und fährt fort: „Aber nicht nur auf dem weiten Felde ihrer rastlosen Liebestätigkeit hat sich die Kaiserin in diesen vier Jahren des Krieges zu viel zugemutet, sie hat zugleich als Mutter um ihre im Felde stehenden Söhne gekümmert und hat mit jener ganzen Hingabe, die ihrem Wesen eigen ist, die Vorgänge an den Schlachtfeldern mitverfolgt und innerlich wahrhaft miterlebt. Sie hat ein Allzuviel auf sich genommen, und so war es schon seit längerer Zeit eine Sorge der Ärzte, daß dieser Überlastung der Kräfte ein Rückschlag folgen könne. Die Ruhe und die herrliche Schönheit der Natur werden, davon sind die Ärzte fest überzeugt, die Gesundheit der hohen Frau in wenigen Wochen wieder vollkommen kräftigen.“

Das Verlangen der Kaiserin, in dieser Zeit ihrer Erkrankung dem Kaiser, der seit den Tagen unserer Frühjahrs-offensive beinahe ununterbrochen im Felde steht, nahe zu sein, traf sich natürlich mit dem Wunsch des Kaisers, wenigstens für die kurze Zeitspanne bis die Kaiserin einige Erholung gefunden hat, bei ihr zu weilen. So hat der Kaiser seinen Aufenthalt im Hauptquartier unterbrochen und sich gleichfalls nach Schloß Wilhelmshöhe begeben, zumal die Söhne der Kaiserin durch ihre dienstlichen Verpflichtungen behindert sind, an dem Krankenbett der Mutter zu weilen.“

Das badische Verfassungs-Jubiläum.

Karlsruhe, 22. Aug. Das badische Volk beging heute den Tag, an dem es vor hundert Jahren seine Verfassung erhielt. Deutsche und gelb-rot-gelbe Fahnen wehten auf den Bahnhöfen, in Städten und Dörfern. Nach Gottesdiensten in der Karlsruher evangelischen und katholischen Stadtkirche versammelten sich die badische Volksvertretung im Ständehaus. Mit Hochrufen empfingen erschien der Großherzog mit den Ministern und dem Gefolge. Gleichzeitig betrat die Großherzogin Hilma und die hochbetagte Großherzogin Luise die Hofloge. Der Präsident der Ersten Kammer, Prinz Max, gedachte in einer außerordentlich sympathisch berührenden Rede des guten Tages der Geschichte des badischen Volkes, den es heute feiert. Mit den Wünschen für das Wohlergehen des badischen Fürstentums und des badischen Volkes beschloß der Prinz seine von edler Gesinnung getragene eindrucksvolle Rede.

Für die Zweite Kammer sprach deren Präsident, der dem Zentrum angehörende Abg. Kopp. Er würdigte das Werk der Verfassung und die Arbeit der Volksvertretung und streifte dann gleichfalls die Frage des Krieges. Wir werden nach Erreichung eines ehrenvollen Friedens nicht bloß im Reich, so sagte er u. a., sondern auch in unserem Bundesstaate, vor ungewöhnlich schwere Aufgaben gestellt werden. Allein wir vertrauen auf unsere unverwundliche Kraft, sie zu lösen.

Der Großherzog dankte den Präsidenten und den Mitgliedern der beiden Häuser des Landtages in einer kurzen Rundgebung: „Baden stellt sich als ein wohlgeordnetes, kraftvolles und blühendes Gemeinwesen dar. Die Eingliederung in das Reich hat der engeren Heimat, dessen machtvollen Schutz und in der Teilnahme an der Gestaltung der Geschichte des ganzen deutschen Volkes eine Erweiterung der staatlichen Aufgaben gebracht, die die Beschränkungen staatlicher Betätigung durch die Reichsgewalt mehr als aufwiegt. Baden wird seine Pflichten auch fernerhin erfüllen bis zum siegreichen Ende, dem ich mit voller Zuversicht entgegenstehe. Mit Recht hat Prinz Max auf die Notwendigkeit des Festhaltens an der christlichen Gesinnung und den uns teuren erprobten sittlichen Werten hingewiesen. Auch ich gebe mich der Hoffnung hin, daß die Zukunft ein gegenseitiges Verstehen unter den jetzt feindlich sich bekämpfenden Völkern und eine auch innere Versöhnung herbeiführen werde. Zurzeit aber müssen wir im Kampf durchhalten und uns im Innern zusammen-schließen.“

Der Großherzog endete mit besten Wünschen für das badische Volk und verließ dann unter Hochrufen den Saal. Nachmittags wurden die Mitglieder der beiden Häuser des Landtags vom Großherzogspaar empfangen. Den derzeitigen und früheren noch lebenden Ministern sowie den Mitgliedern der beiden Kammern des Landtags wurde zur Erinnerung an die Verfassungsfeier eine Denkmünze überreicht.

Ein Aufruf des Großherzogs.

Karlsruhe, 21. Aug. Zum Jubiläum der vor 100 Jahren, am 22. August 1818, dem badischen Volk gegebenen Verfassung veröffentlichte heute abend die amtliche „Karlsruher Zeitung“ eine Proklamation des Großherzogs Friedrich.

Keine Einberufung des Reichstags?

Berlin, 21. Aug. (W. B. Amtlich.) Der Stellvertreter des Reichskanzlers hat heute im Beisein des Staatssekretärs v. Hinz die Führer der Reichstagsfraktionen zu einer mehrstündigen Beratung empfangen. Es wurden zunächst die deutsch-russischen Zusatzverträge zum Brest-Litowsker Friedensschluß und deren geschäftliche Behandlung erörtert. Die Mehrheit der Abgeordneten vertrat dabei die Ansicht, daß auch nach Abschluß der zurzeit noch schwebenden Verhandlungen mit Rußland von einer sofortigen Einberufung des Reichstags abgesehen werden könnte.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes gab im Anschluß daran nähere Auskunft über die außenpolitische Lage und über die Ergebnisse der Beratungen, die vor kurzem im

Beisein von österreichisch-ungarischen Staatsmännern und nach Anhörung von Vertretern Polens im Großen Hauptquartier stattgefunden haben.

Die polnische Frage.

Wien, 22. Aug. (W. B. Nichtamtlich.) Meldung des Wiener Telegraphen-Korrespondenzbüros. Die Presse veröffentlichte einen Artikel über die Besprechungen des Prinzen Radziwill mit dem Minister des Außern und erklärt, daß es sich bisher um Vorbereitungen handle, da die Polen ihren Standpunkt noch formulieren, und da nicht einmal gesagt werden könne, daß die Polen ihren definitiven Standpunkt bereits eingenommen hätten. Sehr wichtig wäre es für Radziwill, sich auch bei den Führern der österreichischen Polen über ihre Ansichten zu vergewissern.

Eine finnische Deputation auf der Königsjude.

Helsingfors, 23. Aug. (W. B.) Zur Vorbereitung der Königsjude ist eine von der Regierung ausgesandene Deputation nach Deutschland abgereist.

Lokalnachrichten.

* **Königsstein, 23. Aug.** Durch eine Bergschicht unseres Berichterstatters sind wir erst heute in der Lage, über den finanziellen Erfolg der Modell- und Bilderausstellung zu berichten. Erfreulicherweise konnte der Kriegsfürsorge ein Überschuß von M. 604.35 zugeführt werden. Die leider sehr frühe Schließung der Ausstellung wird allgemein bedauert. Eine Verlängerung ließ sich jedoch nicht ermöglichen. Vielleicht läßt sich später ein Modus finden, das Modell der Allgemeinheit zugänglich zu machen.

* **Beschlagnahme der Bohnen im Kreise Mainz.** Aus Mainz wird gemeldet: Mit Genehmigung der Reichsstelle hat die hessische Landesgemüsestelle die öffentliche Bewirtschaftung der Bohnen in den Gemarkungen Wombach, Bundenheim, Finthen, Gonsenheim, Brexheim und Marienborn verfügt. Da eine Einhaltung der Höchstpreise bei den Erzeugern nicht zu erreichen war, greift jetzt die Landesgemüsestelle zu dem Radikalmittel der öffentlichen Bewirtschaftung. Alle Bohnen sind vom Erzeuger an die Landesgemüsestelle zum Erzeugerhöchstpreis abzuliefern. Jeder anderweitige Verkauf und Kauf wird mit schweren Strafen bedroht. Militärkommandos überwachen Straßen und Wege. Jeder Verstoß gegen die Anordnung wird bestraft. — In Heidesheim und anderen Orten Hessens sind ähnliche Maßnahmen geplant. Die Landwirte haben sich das energische Eingreifen der Behörden selbst zuzuschreiben, da sie allen Warnungen zum Trotz die Höchstpreise nicht eingehalten haben.

* **Jagdauflang.** Die Jagd auf Rebhühner und Wachteln geht in diesem Herbst im Regierungsbezirk Wiesbaden am Montag den 26. August auf, diejenige auf Birk-, Hasel- und Fasanhühner und Hennen beginnt am 16. September, die Hasenjagd am 1. Oktober.

* **Sieben Millionen Zentner Marmelade.** Zur Versorgung des Heeres und der Heimat mit Brotaufstrichmitteln sind etwa 7 Millionen Zentner Marmelade erforderlich. Die Fabriken sind angewiesen, wegen des großen Bedarfs an Marmeladeobst alles zu tun, um auch die kleinsten Mengen an Obst hereinzubekommen.

* **Preise für Heu aus der Ernte 1918.** Nachdem sich jetzt die Ergebnisse der Heuernte überblicken lassen, hat der Staatssekretär des Kriegsernährungsamts die Preise für Heu aus der Ernte 1918, und zwar für Heu von Alcarten (Luzerne, Eisnerfalte, Kistlee, Gelbklee, Weißklee usw.) auf 11 M. für Wiesen- und Feldheu auf 10 M. für den Zentner endgültig festgesetzt. Diese Preise gelten auf für Heu der Ernte 1918, das an das Heer oder an kriegswirtschaftlich wichtige Betriebe schon geliefert ist.

* **Eppstein, 23. Aug.** Herr Maurermeister Johann Schmitt ist auf eine sechsjährige Dienstzeit, ab 1. Oktober ds. Js., zum Gemeinderat ernannt und vom Herrn Landrat bestätigt worden.

Neuenhain, 23. Aug. Der Oberschweizer Lade vom hiesigen Vereinslazarett wurde die Rote Kreuz-Medaille 3. Kl. verliehen.

F. L. von Flotow †.

Im katholischen Krankenhaus zu Königsstein i. L., wo der Einsame in den letzten Monaten treue Wartung und liebevolle Pflege gefunden hatte, verstarb am Dienstag Herr Friedrich Ludwig von Flotow, der letzte Sohn des Komponisten der „Martha“. Im Jahre 1857 als zweiter Sohn Friedrich von Flotows in Schwerin geboren, verlebte er den größten Teil seiner Jugend in Wien. Hier, im Hause seines berühmten Vaters lernte er früh alle Größen des Wiener Kunstlebens und alle Sterne des Theaterhimmels kennen und nahm unauslöschliche Eindrücke hiervon mit ins Leben hinaus. Der Offizierslaufbahn, für die er ursprünglich bestimmt war, entsagte er bald und wandte sich der Schauspielkunst zu, für welche ihm besondere Begabung eigen war. Aber wie den Söhnen großer Väter meist, so erging es auch ihm. Auch auf ihm ruhte der Fluch ein Epigone zu sein. Trotz manchen schönen Erfolges wandte er sich von der mehr Dornen als Lorbeeren tragenden Kunst ab. Als ein Einsamer ging er in die Welt hinaus. Den größten Teil Europas und bedeutende Teile von Asien und Afrika durchzog der Ruhelose, jedes Land bis in die Tiefen seiner völkischen Eigenart durchforschend, seine Kunstschätze genießend und sich an seinen Naturschönheiten ergötzend. Dieses wurde ihm umso leichter, als er die meisten Sprachen Europas in Schrift und Sprache beherrschte und in ihrer Literatur heimisch war. Wandermüde kam er vor sieben Jahren nach Königsstein. Die Vielen, die ihn während dieser Zeit hier kennen lernten, schätzten seine glänzende Unterhaltungsgabe, sein umfassendes Wissen und seine natürliche Lebenswürdigkeit. Die Wenigen aber, die ihm persön-

lich näher traten, fanden in ihm einen aufopfernden Freund von seltener Treue. In den Herzen aller, die ihn kannten, hat sein bescheidenes, lebenswürdiges und rücksichtsloses Wesen ihm ein bleibendes Gedächtnis gesichert. Auf seinen Wunsch wurden seine sterblichen Überreste auf dem hiesigen Friedhofe beigesetzt. Einige wenige Freunde folgten der Bahre des auch im Tode noch Einsamen, an dessen Grab Herr Hofprediger Bender ergreifende Worte des Abschieds und des Gedankens sprach.

Die Zuldaer Bischofskonferenz.

Zulda, 22. Aug. Die Bischofskonferenz ist heute Abend zu Ende gegangen. Durch ihren Vorsitzenden, Kardinal Hortmann, hat die Konferenz dem Kaiser folgendes Huldigungstelegramm übermittelt: „Eure Majestät! Voll größtem Vertrauens einem guten Ausgang des Krieges entgegengehend, beraten die Bischöfe in Zulda, was der kommende Friede und unser Volk fordern. An heiliger Stätte befehlen wir Eure Majestät und das teure Vaterland in Gottes gräßliche Obhut und senden ehrfurchtsvollen Gruß.“

Daraufhin ist vom Kaiser nachstehende Drahtantwort eingegangen: „Die mir von Eurer Eminenz von der Zuldaer Bischofskonferenz übersandten treuen Grüße habe ich mit dankbarer Genugtuung entgegengenommen. Gottes Segen wolle Ihre Arbeit zum Nutzen des geliebten Vaterlandes leiten. Daß ich auf die Hilfe und die Mitarbeit der Bischöfe stets rechnen kann, erfüllt mich mit Befriedigung und Zuversicht. Stärken wir in unserm Volk die klare Erkenntnis der vom Feinde drohenden Gefahren, den festen Willen, alles Schwere zu überwinden und den starken Glauben an Gottes Hilfe und unsere Kraft. Dann wird Deutschland, dessen Blick gewiß, unüberwindlich sein. Die Zukunft wird unser sein.“

Von nah und fern.

Homburg, 23. Aug. Bei dem Bäckermeister Louis Kofler, Luisenstraße 107 hier, bei dem vor einigen Monaten verschiedene Waren, wie Kaffee, Kaffee-Erbsen beschlagnahmt wurden, wurde Brot vorgefunden, das aus dem für Brotschen bestimmten Mehl bereitet war. Kofler verkaufte es über den Höchstpreis. Die Polizei verfügte die Beschlagnahme und übergab das Brot dem Lebensmittelamt zum Verkauf.

Hausen bei Ultingen, 22. Aug. Vor 3 Wochen schlachteten Diebe in Christian Jung's Stall ein trächtiges Mutter-schwein und verschwand mit dem Fleisch spurlos. Am letzten Mittwoch mußte Herr Jung zu seinem größten Schrecken erfahren, daß in der Nacht wiederum Spitzbuben da gewesen waren. Diesmal schlachteten sie zwei Schweine im Gewicht von zusammen 200 Pfund ab. Auch jetzt gelang es den Gaunern, mit dem frischen Schweinefleisch zu verschwinden.

Walsdorf i. L., 22. Aug. Der Landwirt Fritz Volkmar stürzte in seiner Scheune ab und starb nach kurzer Zeit an den dabei erlittenen Verletzungen.

Frankfurt, 23. Aug. Das Oberkriegsgericht des stellv. 18. Armee-Korps verurteilte den Wachtmeister Hermann Lange von der Ersatzabteilung des 63. Feldartillerie-Regiments hier zu 10 Monaten Gefängnis und Degradation wegen Annahme von Geschenken von Untergebenen. Der Verurteilte ist im Zivilberuf Oberpostassistent.

Rüsselsheim, 22. Aug. Ein besonders tragisches Schicksal war dem Briefträger Wilhelm Gudes von hier beschieden, der am 12. August als Opfer des letzten Fliegerangriffes auf Frankfurt in Ausübung seines Berufes den Tod fand. Der brave Beamte hatte nach 1 1/2-jähriger treuer Pflichterfüllung im Dienste des Vaterlandes draußen im Felde eine Hand verloren. Geheilt, trat er in den Postdienst ein, und vor einer Woche trat er in den Stand der Ehe ein, um jetzt in Frankfurt bei einem Postbestellgang im Alter von 25 Jahren von einer feindlichen Fliegerbombe zerrissen zu werden.

Wiesbaden, 21. Aug. Zum Einschmelzen wurden ausgewählt die Büste des Dichters Bodensiedt, das Kaiser Friedrich-Denkmal und das Denkmal Wilhelms des Schweigers vor dem Schloß, das der Kaiser 1908 der Stadt zum Geschenk gemacht hat. Auch das Dach der griechischen Kapelle, die russisches Eigentum war, soll abgeliefert werden, die Stadt hat Beschwerde erhoben.

Hachenburg, 20. Aug. In dem Fremdenpensionat von Geschwister Lang wurde eine Geheimschlächterei aufgedeckt. Etwa 250 Pfund Rind- und Schweinefleisch verfielen der Beschlagnahme.

Braunsfels, 20. Aug. Die Stadtverordnetenversammlung hat einen Beschluß gefaßt, demzufolge die maßgebenden Behörden aufgefordert werden, den Auktionsbetrieb hier zu schließen. Die Lage wurde als unhaltbar bezeichnet. Die Auktionsfremden haben Butter- und Eierpreise auf eine so unsinnige Höhe getrieben, daß die Bürgerschaft von den Bauern überhaupt nichts mehr kaufen kann. Dazu wurde bekannt, daß die Fremdenpensionen und Hotels Extra-Zuweisungen von Butter und Eiern erhalten, daß die Fremden 250, die Bürger nur 100 Gr. Fleisch bekommen. Die Versorgung der Stadt verlagert fast völlig, trotz äußerster Anstrengung unseres Bürgermeisters.

Bebra, 20. Aug. Auf dem hiesigen Bahnhof wurden zwei längst gesuchte Verbrecher dabei überrascht, als sie einen Eisenbahnwagen berauben wollten. Sie flüchteten in einen gerade einfahrenden Zug, mit dem sie bis Niederhonne kamen. Als sie hier verhaftet werden sollten, feuerten sie auf ihre Verfolger, von denen der Rangierer Bachmann sehr schwer verletzt wurde. Die Verbrecher wurden verhaftet.

Kreuznach, 20. Aug. Das Landratsamt geht mit großer Energie gegen den Schleichhandel der Hotels und Kurgäste vor und stellte mehrere Beamte zur dauernden Überwachung des gesamten Fremdenverkehrs ein. Auch die Postpakete werden von jetzt ab auf ihren Inhalt untersucht.

Zoppot, 20. Aug. Die militärische Überwachungsstelle hat den hiesigen Familienbadebetrieb verboten.

Erneute starke Angriffe des Feindes großes Hauptquartier, 23. August. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Böhne.

Tealangriffe des Feindes nordwestlich von Bailleul an beiderseits der Lys wurden abgewiesen. Im Gegenstoß machten wir Gefangene.

Der Engländer hat gestern den am 21. August nördlich der Ancre begonnenen Angriff mit voller Kraft fortgesetzt und auf die Ancre-Front nördlich von Albert bis zur Somme ausgedehnt. Der umfassend angelegte Durchbruchversuch des Feindes ist in seiner ersten Entwicklung völlig gescheitert. Der Gegner hat gestern eine schwere Niederlage erlitten.

Auf dem Kampffeld nordwestlich von Bapaume griffen in Erwartung feindlicher Angriffe preussische Divisionen mit sächsischen und bayerischen Regimenten den Feind zwischen Monneville und Miraumont an und stießen überall auf den feindlichen in der Entwicklung begriffenen Angriff und auf starke Bereitstellungen des Gegners und warfen den Feind stellenweise bis zu 2 Kilometer Tiefe zurück. Damit waren die für den Morgen vorbereiteten englischen Angriffe zurückgeschlagen. Im Laufe des Tages griff der Feind noch mehrfach, im besonderen aus Richtung Puisseux-Beaumont-Hamel an. Er wurde überall unter schweren Verlusten abgewiesen. Starke Angriffe des Gegners aus Albert brachen in unserem Feuer zusammen.

Zwischen Albert und der Somme griff der Feind unter starkstem Feuer an und drang vorübergehend über die Straße Albert-Braye hinaus in östlicher Richtung vor. Kraftvoller Gegenangriff heftiger Truppen mit Teilen preussischer und württembergischer Regimenter warf den Feind über die Straße hinaus in seine Ausgangsstellungen zurück. Offen aufzufahrende Batterien schossen zahlreiche Panzerwagen des Gegners zusammen. Nördlich von Braye setzte der Feind Kavallerie zur Attacke ein. Sie wurde fast reiflos vernichtet. Teilkämpfe dauerten auf dem Schlachtfeld bis in die Nacht hinein an.

Zwischen Somme und Dife im allgemeinen ruhiger Tag. Starker Feuerkampf südlich der Somme flaute in den Vormittagsstunden ab. Südlich der Aisne kamen französische Angriffe bei Fresnoy in unserem Feuer nur teilweise zur Entwicklung und wurden abgewiesen. Infanteriegefechte an der Divette.

Zwischen Dife und Aisne nahmen wir im Anschluß an die am 20. August erfolgte Verlegung unserer Linien hinter die Dife in der Nacht vom 21. zum 22. August unsere Truppen vom Feinde ungestört hinter die Ailette zurück. Starke Angriffe des Gegners zwischen Manicamp und Fontaine Ward wichen unsere auf dem Westufer der Ailette noch verbliebenen Kompagnien hinter den Abschnitt aus. Tealangriffe des Feindes zwischen Ailette und Aisne scheiterten in unserem Feuer und im Gegenstoß.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Bazoches und Fismes drückten wir in örtlichen Angriffen amerikanische Postenlinien zurück und wiesen feindliche Gegenangriffe ab.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Nachtrag zum Tagesbericht vom 23. August.

Leutnant Udet errang seinen 57. und 58. Luftsieg. Bei Fliegerangriffen auf das Heimatgebiet wurden nach bisherigen Meldungen von einem auf Karlsruhe angelegten feindlichen Geschwader von 10 Flugzeugen durch unsere Jagdflieger 7 Flugzeuge vernichtet.

Einmachzucker-Ausgabe.

Morgen Samstag, den 24. d. Mts., gelangt der Einmachzucker für die Nummern 300-400 vormittags von 10-11 Uhr, 401-500 „ 11-12 „ im hinteren Schulgebäude zur Ausgabe.

Königstein im Taunus, den 23. August 1918.
Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung.

Anträge auf Erteilung von Wahlkarten für Hahnsloeden oder Gerstengröße, sowie Schroterlaubnisse sind bis zum 25. eines jeden Monats auf dem Polizeibüro, Zimmer 7, im Rathaus hier selbst zu stellen. Da die Wahl- bzw. Schroterkarten vom Landratsamt ausgestellt werden, wollen sich die Antragsberechtigten genau an das oben angeführte Datum halten. Spätere Anträge können nicht berücksichtigt werden.

Königstein im Taunus, den 23. August 1918.

Der Magistrat: Jacobs.

Betr. Ausdrusch des Getreides.

Wir machen wiederholt auf die Verordnung des Kreisaußschusses vom 8. Juni 1918 betr. Ausdrusch des Getreides Kreisaußsch. Nr. 89 vom 16. Juli 18. aufmerksam und ersuchen um genaueste Beachtung der Bestimmungen bei Vermeidung der vorgesehenen Strafe. Die erforderlichen Anzeigen sind auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 7, abzugeben. Die Feststellung des Gewichtes erfolgt durch Herrn H. J. Flügel.

Königstein im Taunus, den 3. August 1918.

Der Magistrat: Jacobs.

Die Tauchbootmeldung. Juli-Beute.

Berlin, 23. Aug. (W. B.) Amtlich. Im Juli wurden insgesamt

550 000 Bruttoregistertonnen

von für unsere Feinde verfügbaren Handelschiffraum vernichtet. Der ihnen zur Verfügung stehende Handelschiffraum wurde somit allein durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte seit Kriegsbeginn um rund 18 800 000 Bruttoregistertonnen verringert. Hierfür sind rund 11 600 000 Bruttoregistertonnen Verluste der englischen Handelsflotte. Nach den inzwischen gemachten Feststellungen wurden im Juni außer den seiner Zeit schon bekannt gegebenen Verlusten an feindlichen oder im Dienste unserer Gegner fahrenden Handelschiffen noch weitere Schiffe von zusammen etwa 28 000 Bruttoregistertonnen durch kriegerische Maßnahmen schwer beschädigt in feindliche Häfen eingebracht.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ein amerikanischer Dampfer versenkt.

Washington, 23. Aug. (W. B.) Nichtamtlich. Reuter. Der amerikanische Dampfer *Mont Ana* (6659 Bruttoregistertonnen) ist am 16. August in ausländischen Gewässern torpediert und gesunken. 3 Mann der Besatzung sind umgekommen, 80 Überlebende sind gemeldet.

Eine neue gemeine englische Verleumdung des deutschen Kaisers.

Berlin, 22. Aug. (W. B.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt redaktionell:

In der „Morning Post“ vom 10. August versuchte ein Schmierfink, der sich Graf Gaston de Merindol nennt und hinter dieser Adelsbezeichnung offenbar die Niedrigkeit seiner Gesinnung zu verbergen trachtet, die Schuld an dem gewaltsamen Tode des einstigen russischen Zaren dem deutschen Kaiser zuzuschreiben. Unser Reinlichkeitsfink verwehrt es uns, die Fülle der gemeinen Beschimpfungen wiederzugeben, die der Verfasser des Schmierartikels bei dieser Gelegenheit gegen das Oberhaupt des Deutschen Reiches vorbringt. Der deutsche Kaiser soll nach der „Morning Post“ den Wunsch gehabt haben, den Zaren mit seiner Familie in Darmstadt gefangen zu halten, um ihn so zu strafen und zu demütigen. Lenin und Trotzki hätten dem einstigen Herrscher des russischen Reiches die Übersiedelung nach Deutschland angeboten, seien aber dabei auf den entrüsteten Widerspruch des Zaren gestoßen. Aus Rachsucht habe Kaiser Wilhelm dann seinen „edlen, unglücklichen Vetter“ an „die Banditen, an die miserablen Kerle, die halb Menschen und halb Tiere“ seien, ausgeliefert, die ihn schließlich umgebracht hätten. Die Entente war über dieses Schicksal ihres einstigen Bundesgenossen „aufrichtig betrübt“.

Es liegt sehr nahe, darauf mit der Frage zu antworten, ob es nicht die Verbündeten, die dem Zaren so herzlich zugestanden waren, selber waren, die ihn seinem Verderben überantworteten. Für uns liegt gewiß kein Anlaß vor, die russische Zarenherrschaft in Schutz zu nehmen, aber die Gerechtigkeit fordert doch, festzustellen, daß Nikolaus der Zweite, wenigstens von dem Augenblicke an, als er — spät genug — den Zusammenbruch Rußlands in dem Kriege voraussah, zu einer besseren Einsicht gekommen ist und nach Kräften bemüht war, seinem unglücklichen Lande den Frieden wiederzugeben. Wenn er das nicht vermochte, wen trifft daran neben der Schwäche des Zaren die entscheidende Schuld? Doch wohl niemand sonst als seine Bundesgenossen, denen der Sturz des russischen Herrschers mit all seinen klar übersehbaren Folgen für dessen Person willkommener war, als der völlerwerbende Friede! Der letzte Augenblick zur Rettung des Zaren war doch als es sich darum handelte, zwischen ihm und der Weiterführung des Krieges zu wählen. Damals aber opfereten die Bundesgenossen Rußlands nicht nur dessen Staats-

oberhaupt, sondern auch neue Ströme russischen Blutes kalt-herzig ihrem Eigennutz. Diese stammende Anlage gegen die fremden Kriegstreiber steht immer in dem Buch der Geschichte verzeichnet und selbst reines Wasser würde sie niemals hinwegwaschen! Am allerwenigstens aber kann das die schmutzige Flut von Verleumdungen tun, die der „Graf“ mit dem französischen Namen im Solde der englischen Heher gegen den Mann zu verspielen sucht, der sowohl als Staats-oberhaupt wie als Mensch viel zu hoch steht, um für eine solche Gemeinheit erreichbar zu sein.

Letzte Nachrichten.

Zweibrücken, 23. Aug. Die Straßammer verurteilte den Geschäftsführer Hugo Hud der Schuhfirma Louis Bod u. Cie. in Birmaßens wegen verbotenen Verkaufs von 200 Dutzend Schuhen im Schleichhandel an die Firma Esser in Röll zu 3000 M. Geldstrafe und Einziehung des Kaufpreises in Höhe von 31 000 M. Durch die Vertriebsgesellschaft Birmaßens wurde gegen die Firma als weitere Strafe die Schließung des Betriebs sowie Gewinnziehung auf ein Jahr in Höhe von rund 21 000 M. verhängt.

Genf, 23. Aug. Wie das Pariser „Journal“ aus Madrid vernimmt, sind die Verhandlungen wegen der Auslieferung der Jarin-Mutter von Rußland nach Spanien zum Stillstand gekommen, weil die Bolschewiki verlangen, daß die von den Romanows in englischen und französischen Banken deponierten Geldsummen zurückerstattet werden.

Minneapolis, 22. Aug. (W. B.) Reuter-Meldung. Ein Tornado hat in der letzten Nacht die Stadt Tuler heim-gesucht. Nach den bisherigen Meldungen sind fünfzig bis hundert Personen umgekommen. Das Geschäftsquartier der Stadt ist dem Erdboden gleichgemacht. Ein Zug wurde aus den Schienen geworfen, wobei zwölf Personen getötet und viele verwundet wurden.

Die Breslauer Messe.

Breslau, 22. Aug. Im Kaiserjubiläum der Jahrhunderthalle versammelten sich heute zahlreiche geladene Gäste, die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden, Delegierte der Warschauer polnischen Regierung, des bulgarischen Handelsministeriums, Vertreter von Industrie, Handel und Landwirtschaft zur Eröffnung der ersten Breslauer Messe. Geh. Baurat Martiny, Handelskammerpräsident Freymark, Stadtverordneter Leß, Oberbürgermeister Matting und Landtagsabgeordneter Wolf legten Zweide und Ziehe der Breslauer Messe dar, die vornehmlich den Handelsverkehr mit den Oststaaten neu beleben will. Der Oberpräsident Schlesiens erklärte sodann die mehr als 600 Aussteller zählende Messe für eröffnet.

Großfeuer infolge Brandstiftung.

Nürnberg, 23. Aug. In dem Braunkohlen Sägewerk bei Bahnhof Doos ist gestern vormittag, anscheinend infolge von Brandstiftung, Großfeuer entstanden, das trotz raschen Eingreifens der Nürnberger Feuerwehr mit einer Anzahl Saugleitungen und Dampfstrahlen das Hobel- und Gleitwerk sowie das Sägewerk nebst dem Bretter- und Holzlager vollständig vernichtete, während es den anstrengenden Bemühungen der Feuerwehr gelang, das Kessel- und Maschinenhaus sowie das Verwaltungsgebäude zu retten. Der Schaden ist bedeutend. Bei dem Brande sind leider auch drei Feuerwehrleute verunglückt, die durch eine einstürzende Mauer zum Teil verschüttet wurden, wobei der Spritzenmeister Friedrich so sehr verletzt wurde, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Die beiden anderen Feuerwehrleute erlitten Verletzungen am Kopf am Rücken und einen Schädelbruch.

Umfangreiche Kupferschiebungen.

Essen, 23. Aug. Hier sind umfangreiche Kupferschiebungen angedeckt worden. Auf dem Bahnhof in Segeroth wurden drei Waggons mit Kupferabfällen beschlagnahmt und im Zusammenhang damit auf den Bahnhöfen in Köln und Hannover zwei weitere Waggons. Eine Anzahl Personen, die an den Schiebungen beteiligt sind, wurde bereits in Haft genommen.

Totenzettel

als dauernde Erinnerung
an gefallene Krieger
mit der Darstellung eines sterbenden
Soldaten — sechs Bilder gemischt —
mit jedem gewünschten Text
in kürzester Frist bedruckt
empfehlen

Druckerei Ph. Kleinböhl,
Königstein im Taunus, Fernruf 44.

Krepp-Packstoff

ausserordentlich stark und zäh
(Ersatz für Packtuch), in Bogen
und von der Rolle. Packpapier,
Siegellack,
schwarz, braun und rot,
Paket-Verschlußmarken
(mehrfach gummiert) zu haben bei
Ph. Kleinböhl, Königstein
Hauptstr. 41. Fernruf 44.

Die Sparkasse

Vorschussvereins zu Höchst am Main

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht
nimmt auf ein Sparkassenbuch Beträge von Mk. 1.— an in un-
beschränkter Höhe und verzinst dieselben vom Tage
der Einzahlung an bis zum Tage der Rückzahlung mit

3 1/2 %

Ferner nimmt der Vorschussverein Darlehen gegen Aus-
gabe von Schuldscheinen in Beträgen von Mark 500.— an zu
3 1/2 % bei halbjähriger Kündigung und zu 4 % bei ganzjähriger
Kündigung. Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung.

Der Vorstand.

Betr. Kur-An- und Abmeldung.

Die Pensionsinhaber werden hiermit nochmals darauf hin-
gewiesen, ihre Gäste außer der polizeilichen Anmeldung inner-
halb 24 Stunden auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 6, an- und
abzumelden. Zuwiderhandlungen werden unnaßsichtlich bestraft.
Königstein im Taunus, den 23. August 1918.

Die Kurverwaltung: Jacobs.



Unser heißgeliebter, braver Sohn und Bruder, Neffe und Vetter

Infanterist Karl Fischer

ist am 16. August für sein Vaterland gestorben.

Infolge eines Granatvolltreffers hat er nach monatelangen, schweren Kämpfen im blühenden Alter von 22 Jahren nach fast 3 jähriger treuester Pflichterfüllung im Westen den Heldentod gefunden.

Königstein im Taunus, den 21. August 1918.

In tiefstem Schmerz:

Adam M. Fischer und Frau

Lulu Fischer

Alfred Fischer, z. Zt. Garnison Darmstadt

Städtische Kurverwaltung Königstein i.T.

Sonntag, den 25. August 1918,
nachmittags von 4 $\frac{1}{2}$ —6 $\frac{1}{2}$ Uhr,
im Königsteiner Hof

Grosses Militär-Konzert

von der
Kapelle des Reserve-Infanterie-Regiments 259

(aus dem Felde)
unter Leitung des Herrn Musikleiters E. Wellern.

Eintritt 75 Pfg.

Abends von 7 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$ Uhr im Hotel Procasky

Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von derselben Kapelle.

Eintritt 50 Pfg.

(Näheres siehe Plakate.)

Dienstag, den 27. August, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr,
im Konzertsaal PROCASKY

Mainzer Künstler-Abend

MITWIRKENDE:

Fräulein Betty Mergler (Alt), Herr Karlo Flach (Bariton),
Herr H. Kraus (Violine), Herr Kapellmeister B. Sander
(am Flügel), sämtlich aus Mainz.

Eintritt 1.50 Mark.

Kurgäste und Mitglieder des Kurvereins haben gegen Vorzeigen
der Kurtax- bzw. Mitgliedskarten freien Zutritt.
Reservierte Plätze zu 50 Pfg. sind im Kurbüro erhältlich.

Jugendliche unter 15 Jahren haben keinen Zutritt.

(Näheres siehe Plakate.)

Anmeldung für die Umsatzsteuer auf Luxusgegenstände.

Das Umsatzsteuergesetz vom 26. Juli 1918 (Reichsgesetzblatt
Nr. 95) ist am 1. August in Kraft getreten. Die Steuerpflicht hat
mit dem 5. Mai ds. Js. begonnen. In § 14 dieses Gesetzes ist
für Abgabepflichtige, welche Luxusgegenstände im Kleinhandel umsetzen,
eine Anzeigepflicht vorgesehen, der bis zum 22. ds. Mts. genügt
sein muß.

Diese Anzeige kann schriftlich oder mündlich im Steuerbüro, Rat-
haus, Zimmer 3, erfolgen. Die Art des Unternehmens und die zum
Verkauf kommenden Gegenstände müssen in der Anzeige angegeben
werden.

Das Gesetz kommt auch für Versteigerungen in Betracht, worauf
noch besonders hingewiesen wird.

Königstein im Taunus, den 19. August 1918.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Bekanntmachung.

In der nächsten Zeit findet im Krankenhaus in Bad Homburg
ein unentgeltlicher Kursus in der Krankenpflege statt. Die Aus-
bildung dauert 4 Wochen, worauf dann die Ueberweisung in die Lazarette
erfolgt. Bewerberinnen wollen sich bei Frau von der Hagen, Dand
Quiffhaus, melden.

Königstein im Taunus, den 20. August 1918.

Der Magistrat: Jacobs.

Wegen Geschäftsaufgabe zu verkaufen:

2 Speisauflüge, 1 Kabelwinde mit Drahtseil, eine
Anzahl eiserne Gerüstböcke, versch. Sorten Gewölbe-
bögen, Gerüsthalter, Speisepfannen, einen 20 m langen
Gartenschlauch und noch anderes.

Höchst a. M.-Unterliederbach, Luisenstrasse Nr. 1.

Jüng. Mädchen

zusammen zu 2 Kindern gesucht.
Eimburgerstraße 17 part., Königst.

Kindermädchen

zu 2 Kindern für einige Zeit nach
Königstein, dann nach Frankfurt
gesucht. Angebote unter F. 84
an die Geschäftsstelle d. Stg.

Mädchen oder Frau

für Stunden-Arbeit gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Ab heute und die folgenden Tage
WEISSKRAUT,

Pfund 28 Bfg., verkauft
Josef Kohl, Kellheim,
Fernruf 8.

Blodt-Post

Uebersee-Beinen, Seefönig, w. Müll.
Feldpost-Blodts

20 Karten, 20 Kartenbriefe,
das billigste und praktischste für den
Feldsoldaten und für die Garnison.

: Merck-Blodts :

in verschiedenen Größen,
Brief-Mappen

Blodt mit gefüllten Düllen,
.. Padungen ..

20 Briefbogen, 20 gefüllte Düllen
empfehlen

Druckerei Ph. Kleinbühl,
Königstein —: Fernruf 44.

Kuh mit Kalb

zu verkaufen
Jos. Nik. Flugel, Königstein,
Obere Dintergasse 12.

Junge Legehühner

zu kaufen gesucht
Altkönigstraße 7, Königstein.

1 Bienenvolk,

kräft., in Schliekmann-Blätterstock
auf 20 Rahmen, zum Vorkauf
abzugeben

Scholl :: Falkenstein i. T.

Zieh-Leiterwagen,

Zentrifugen (leichte nur geg. Beinge-
scheine), Spinnräder, Säml. Sessler,
und Bürstenwaren, alle Sattler-
waren, Sommer- u. Regendecken
für Pferde, ferner Zug- u. Anbinde-
ketten, Wagen- und Chaisen-
laternen, Hundehalsbänder,
Maulkörbe, Zinkimer, Stieg-
kannen usw. — Stöcke u. Tabaks-
pfeifen, Krüker- und Kopf-Zier-
kämme in großer Auswahl empfiehlt

L. Lanz, Sattlermeister, Hauptstr. 35,
Eppstein im Taunus.

Befunden:

Kleiner Gelddbetrag.
Ein Anhänger.

Näheres Rathaus, Zimmer Nr. 3.
Königstein, 22. August 1918.

Die Polizeiverwaltung.



Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten was man hat,
Muß scheiden!

Tieferschüttet erhielten wir die traurige
Nachricht, daß mein innigstgeliebter Gatte, mein heiß-
geliebter Sohn, unser lieber Schwiegersohn, vielgeliebter
Bruder, Schwager und Onkel

Gefreiter Philipp Fuchs

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse
nach fast 3 jähriger treuer Pflichterfüllung im blühenden
Alter von 33 Jahren infolge einer Verwundung in einem
Kriegslazarett am 30. Juli gestorben ist.

Mammolshain, Göttingen, Frankreich, 20. Aug. 1918.

In tiefer Trauer:

Gertrude Fuchs geb. Kunkel
Familie Philipp Fuchs Wwe.
Familie Anton Kunkel.

Wenn Ueberführung möglich ist, wird die Zeit der Beisetzung
noch bekannt gegeben.

Bekanntmachung

betr. die Entrichtung des Warenumsatz-
stempels für das Kalenderjahr 1918, um-
fassend die 7 Monate 1. Januar/31. Juli.

An Stelle des Gesetzes über einen Warenumsatzstempel
vom 26. Juni 1916 ist das Umsatzsteuergesetz vom 26. Juli
ds. Js. am 1. August in Kraft getreten.

Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Juli ds. Js. muß
demzufolge die Erhebung des Warenumsatzstempels nach
dem bisherigen Steuerfuß (1 M. von Tausend) erfolgen.

An die Beteiligten ergeht deshalb folgende Aufforderung:
Auf Grund des § 161 der Ausführungsbestimmungen zum
Reichsstempelgesetz werden die zur Entrichtung der Abgabe
vom Warenumsatz verpflichteten gewerbetreibenden Perso-
nen und Gesellschaften in Königstein aufgefordert, den steuer-
pflichtigen Betrag ihres Warenumsatzes für das Kalender-
jahr 1918, umfassend die 7 Monate 1. Januar/31. Juli, bis
zum Ablauf des Monats August auf hiesigem Rathaus,
Zimmer 3, schriftlich oder mündlich anzumelden und die Ab-
gabe gleichzeitig mit der Anmeldung einzuzahlen.

Als steuerpflichtiger Gewerbebetrieb gilt auch der Betrieb
der Land- und Forstwirtschaft, der Viehzucht und des Gar-
tenbaues.

Beläuft sich der Jahresumsatz auf nicht mehr als 3000 M.,
so besteht eine Verpflichtung zur Anmeldung und eine Ab-
gabepflicht nicht. Für Betriebsinhaber, deren Warenumsatz
nicht erheblich hinter 3000 M. zurückbleibt, empfiehlt es sich,
zur Vermeidung von Erinnerungen eine die Nichtanmeldung
begründende Mitteilung zu machen.

Wer der ihm obliegenden Anmeldepflichtung zu-
widerhandelt oder über die empfangenen Zahlungen oder
Lieferungen wesentlich unrichtige Angaben macht, hat eine
Geldstrafe verwirkt, welche dem zwanzigfachen Betrage der
hinterzogenen Abgabe gleichkommt. Kann der Betrag der
hinterzogenen Abgabe nicht festgestellt werden, so tritt Geld-
strafe von 150 M. bis 30 000 M. ein.

Zur Erstattung der schriftlichen Anmeldung sind Bar-
drücke zu verwenden. Sie können bei der Stadtkasse kosten-
los entnommen werden.

Steuerpflichtige sind zur Anmeldung ihres Umsatzes ver-
pflichtet, auch wenn ihnen Anmeldevordrucke nicht zu-
gegangen sind.

Königstein, den 17. August 1918.

Der Magistrat: Jacobs.

Die Kohlenabschnitte 2 Nr. 1 bis 100 können von
Samstag, den 24. d. Mts. ab bei der Firma Kowald dahier
eingelöst werden. 4 Sätze sind mitzubringen.

Königstein, den 21. August 1918.

Der Magistrat: Jacobs.